

DM-Zwischenrunde der WJB

TuS Li spielt großartiges Finale, aber verpasst unglücklich den Sieg



Es war so bitter: TuS Li dominiert das Finale gegen den Favoriten UHC Hamburg, verliert aber 0:1.

Alles gegeben, fantastisch gespielt – TuS Li hätte den Sieg verdient gehabt

Die Tränen der Enttäuschung flossen nach dem Schlusspfiff, und das zu recht: TuS Lis WJB hatte eine grandiose Leistung gezeigt, hatte den großen Favoriten vom UHC Hamburg über weite Strecken des Spiels dominiert – und dann war es ein einziger Moment, der den Traum vom Einzug unter die besten vier Teams in Deutschland beendete: Aus dem Nichts hatte sich der UHC eine Strafecke erspielt, acht Minuten vor dem Ende des Spiels. Die Hamburgerinnen waren bis dahin in der zweiten Halbzeit nicht ein einziges Mal gefährlich vor das Tor gekommen, TuS Lis sensationell sichere Defensive hatte wie schon seit Wochen nichts zugelassen. Und auch diese Ecke schien ohne Torerfolg zu verpuffen, doch der eigentlich ungefährliche Ball blieb vor dem Tor im Gewühl hängen, und eine UHC-Stürmerin stocherte ihn aus dem Durcheinander hinter die Torlinie – nur wenige Zentimeter war der Ball im Tor, doch diese Zentimeter brachten die Entscheidung. Das 0:1 – das bittere und unverdiente Aus für TuS Lis WJB.



Die Entscheidung: Aus dem Gewühl heraus stochert der UHC Hamburg den Ball ins Tor.



Nur wenige Zentimeter war der Ball hinter der Linie – aber es reichte.

Wackliger Beginn – enorme Steigerung – packende Schlussphase

Der UHC hatte am Vortag den eigentlichen Favoriten dieser Zwischenrunde, den RHTC Leverkusen, mit 2:1 geschlagen, und damit gingen die Hamburgerinnen natürlich selbst als klarer Favorit in dieses Finale. Zu Beginn des Spiels sah es dann auch so aus, als würden sie dieser Rolle gerecht werden, TuS Li kam unter Druck, und es war Torhüterin Danielle Gerwien zu verdanken, dass sie diese Anfangsphase heil überstanden, denn mit einer Glanztat verhinderte sie das frühe 0:1. Doch mit jeder Minute gewann TuS Li an Sicherheit, und angeführt von den großartig aufspielenden „Routiniers“ Lena Micheel, Laila Richter und Chiara Gutsche steigerte sich das junge Team, das fünf A-Mädchen im Kader hatte, so sehr, dass es plötzlich das Spiel bestimmte! Die vielen Zuschauer auf der Leo rieben sich ungläubig die Augen, die zahlreichen UHC-Anhänger bekamen zunehmend Sorgenfalten: TuS Lis WJB übernahm das Kommando!



Druck aufs UHC-Tor: TuS Li kämpfte, TuS Li spielte, TuS Li begeisterte und zeigte seine Klasse.



Keine Atempause: TuS Li hielt den Druck hoch, einzig das Tor fehlte als Belohnung für das Team.

0:0 zur Pause – dann begann eine dramatische zweite Halbzeit

Das Unentschieden zur Pause ging in Ordnung, auch wenn TuS Li das aktivere Team war. Der UHC hatte stark begonnen, danach kam TuS Li mächtig auf – und beide Mannschaften hätten in Führung gehen können. Doch nach dem Wiederanpfiff ließ TuS Li sich die erkämpfte Spieldominanz nicht mehr wegnehmen. Das Trainerteam Sven und Mareike Niklas hatte die richtigen Worte gefunden, und die WJB setzte ihr Spiel so fort, wie sie es in der ersten Halbzeit beendet hatte: Mit vollem Einsatz, enormer Laufstärke und großem Willen. Immer wieder trieb Lena Micheel den Ball nach vorn, immer wieder starteten die Außenverteidigerinnen Paula Wever und Meret Wenger mutige Vorstöße – und wenn der UHC seinerseits versuchte, Angriffe zu starten, dann hielt das Mittelfeld dagegen und spätestens in der sicheren Abwehr TuS Lis war dann Schluss. Die Berliner Endrunde hatten sie ohne Gegentor überstanden, beim 2:0 im Halbfinale am Vortag gegen Bremen keine Torchance zugelassen und jetzt sah es so aus, als sollte auch der UHC nicht mehr zum gefährlichen Abschluss kommen.



Kein Durchkommen für die Blauen: TuS Lis Defensivarbeit über das gesamte Feld war enorm.

Dann die Führung für TuS Li – dachten alle, die auf der falschen Seite standen

Noch eine gute Viertelstunde war zu spielen, als die TuS-Li-Fans auf der einen Seite des Spielfelds einen lauten Torjubel losließen! Chiara Gutsche hatte im Anschluss an eine Strafecke den Ball wunderbar rechts ins Netz geschlenzt – doch es war eine Täuschung. Um Millimeter hatte Chiara das Tor verfehlt, das Netz, das zappelte, war das Fangnetz hinter dem Tor. Bitter. Es wäre die hochverdiente Führung gewesen, und nur wenige Augenblicke später verfehlte Lena Micheel mit einer knallharten Strafecke das Tor ebenfalls um Haaresbreite. TuS Li attackierte, TuS Li begeisterte – aber das Tor für TuS Li wollte einfach nicht fallen.

Fast die verdiente Führung:



Alex Kurka gibt die Ecke rein ...



Lena Micheel nimmt die Ecke an, C.Fabry (20) und C. Gutsche lauern ...



Celine Fabry bekommt den Ball und spielt ihn weiter auf Chiara Gutsche ...



Chiara Gutsche ist in Position gelaufen und visiert das rechte Toreck an ...



Ein harter Schlenzer – keine Chance für die Torhüterin an den Ball zu kommen ...



... doch der Ball geht haarscharf am Pfosten vorbei und landet im Fangnetz.

Nach dem Schock die Schlussoffensive

TuS Li macht das Spiel, TuS Li hat Torschüsse, vor allem durch Strafecken, doch der Gegner macht das Tor. Acht Minuten vor dem Ende kommt der UHC doch noch einmal vor das Tor und holt sich seinerseits die Strafecke: Der daraus folgende Torschuss ist nicht sonderlich bedrohlich, doch vor dem Tor kommt es zu dem bereits beschriebenen Gewühl und dem Führungstor der Hamburgerinnen. 0:1 – doch noch ist Zeit und TuS Li ist gewillt, diese Zeit zu nutzen. Sofort geht es wieder in Richtung UHC-Tor, und wieder gibt es einen lauten Torschrei der Fans, diesmal feiern auch die TuS-Li-Spielerinnen auf dem Platz – doch wieder ist es kein Tor, der Schiedsrichter gab den Treffer nicht – und das war schade, aber korrekt. Fünf Minuten vor dem Ende hatte wieder die groß aufspielende Chiara Gutsche den Ball nach einer Strafecke aufs Tor gebracht, diesmal ging er auch hinein in den Hamburger Kasten – doch eine TuS-Li-Spielerin hatte ihn zuvor mit dem Knie berührt. Kein Tor, nicht der verdiente Ausgleich – stattdessen kaum noch Zeit.

Fast der verdiente Ausgleich:



Lena Micheel nimmt die Ecke an, Chiara Gutsche (2.v.r.) und Laila Richter (r.) sind einschussbereit ...



Chiara Gutsche (6) bringt Lena Micheels Abspiel aufs Tor ...



... und der Ball geht auch hinten ans Brett – keine Chance für die UHC-Torhüterin.



Riesenjubil bei TuS Li, der verdiente Ausgleich



... glaubten alle zumindest in diesem Moment – doch es kam anders.



Ball am Knie – es blieb beim 0:1. Kein Glück für TuS Li.

Ein Sturmlauf in den letzten Minuten – aber es fiel kein Tor mehr

Es war einfach nur bitter: TuS Li verlor ein Spiel, in das die Mannschaft als Außenseiter gestartet war. Ein Spiel, das TuS Li nach kniffligem Start mehr und mehr an sich zog – ein Spiel, das mit der WJB des TuS Lichterfelde einen verdienten Sieger gehabt hätte – bei allem Respekt vor der Leistung der Hamburgerinnen, die ihrerseits auch vollen Einsatz zeigten. So blieben jubelnde „Blaue“ nach dem Schlusspfiff feiernd auf dem Rasen, während unendlich traurige „Schwarze“ ihren Tränen der Enttäuschung freien Lauf ließen. Das bittere Aus, nach großartiger Leistung. Ein ganz winziges Bisschen Glück hatte zur Verwirklichung des ganz großen Traums gefehlt – zur Teilnahme am Finale der Deutschen Meisterschaft der WJB. Doch die Tränen werden trocknen, und was bleibt, ist eine großartige Saison, mit dem Berliner Meistertitel, mit der Platzierung unter den Top 8 bundesweit und mit der Erkenntnis, dass nur ein ganz winziges Bisschen Glück dieses Team von den vier besten Deutschlands trennt.



Die WJB hat bewiesen, was in ihr steckt – nämlich sehr, sehr viel!

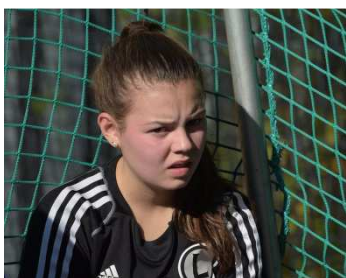
Was die WJB an diesem Wochenende gezeigt hat, war absolut vorbildlich und begeisternd. Topfit und bestens eingestellt durch die Trainer nach einer ausgezeichneten Vorbereitungsphase in den vergangenen 14 Tagen war die Mannschaft im richtigen Augenblick voll da. Das 2:0 im Halbfinale gegen den Bremer HC war ein Geduldsspiel, das TuS Li konzentriert für sich entschied – das Finale gegen den UHC war ein Hockeyfest, auch wenn es am Ende nicht gereicht hat und die 500€ Prämie, die unser Sponsor Avangard für die DM-Teilnahme ausgesetzt hatte, diesmal nicht in die Mannschaftskasse kamen. Das Team hat sich selbst und allen, die mit ihm fiebern, gezeigt, wie toll es ist, gemeinsam so weit zu kommen, gemeinsam so viel zu erreichen – und der Weg ist ja noch lange nicht zu Ende.

Eine tolle Saison war es vorher schon – aber es war trotz der Finalniederlage auch ein großartiges Wochenende! Und wir haben zum Beweis noch einige Bilder:













Die Feldsaison ist damit beendet. Mitte November geht es in der Halle weiter.

Bis dahin: TuS Li Go!



Die Li-News bedanken sich bei den Unterstützern unserer weiblichen Teams von Mädchen A bis WJA in der Feldsaison 2014:



DR. MEISSNER · REEMTSMA · MEYER
Rechtsanwälte · Notare

I. und G. Eiden